

Österreichisches Museum für Volkskunde  
BIBLIOTHEK

Nr. 28633 [K:6]

Standort N:81



ÖSTERREICHISCHES MUSEUM FÜR VOLKSKUNDE  
ETHNOGRAPHISCHES MUSEUM SCHLOSS KITZSEE, BURGENLAND

SONDERAUSSTELLUNG

# Dorfbilder aus dem Burgenland und aus Niederösterreich

Malerei und Graphik von  
Viktor Lederer und  
Diana Lederer-Chesham

KATALOG

" 28.633 / 6 N: 81  
~~OMV-EMK 5~~ [K:6]  
31. Aug. 1982

KITZSEE 1982

IM SELBSTVERLAG  
DES ÖSTERREICHISCHEN MUSEUMS FÜR VOLKSKUNDE  
ETHNOGRAPHISCHES MUSEUM SCHLOSS KITZSEE



Eigentümer, Herausgeber und Verleger:  
Österreichisches Museum für Volkskunde  
Ethnographisches Museum Schloß Kittsee, A-2421 Kittsee (Burgenland)  
Direktion: Dr. Klaus BEITL

Ausstellung und Katalog:  
Klaus BEITL und  
Barbara MERSICH und  
Felix SCHNEEWEIS

Gedruckt aus Mitteln  
des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung  
und der  
Kulturabteilung der Burgenländischen Landesregierung

Alle Rechte vorbehalten  
Druck: Rötzer-Druck, A-7000 Eisenstadt, Mattersburger Straße 25  
ISBN 3-900359-11-5

# INHALT

	Seite
<b>Vorwort</b>	
Von Theodor Kery .....	5
Von Gerald Mader .....	7
<b>Viktor Lederer.</b>	
Von Rudolf Kropf .....	9
<b>Diana Lederer-Chesham.</b>	
Von Rudolf Kropf .....	11
<b>Viktor Lederer und Diana Lederer-Chesham.</b>	
Von Robert Waissenberger .....	13
<b>Häuser und Menschen.</b>	
Von Leopold Schmidt .....	15
<b>Das Österreichische Museum für Volkskunde und seine „Neue Galerie“.</b>	
Von Klaus Beitzl .....	16
<b>Katalog</b>	
Von Barbara Mersich und Felix Schneeweis .....	22



## Vorwort

Ausstellungen haben ihre eigene Gesetzlichkeit, vielleicht auch zum eigenen Nachteil. Man geht hinein und bleibt trotzdem ein Außenstehender, weil man sich Bilder und Kunstwerke eben nur angeschaut hat. Auf diese Weise wird der Besucher einer Ausstellung weder dem Künstler noch dem Werk gerecht.

Alles, was vor dieser Oberflächlichkeit einer Begegnung mit Kunstwerken bewahren kann, bietet Anhaltspunkte, die aus dem beabsichtigten Besuch ein existentielles Erlebnis werden lassen. Daß in Kittsee ein Ehepaar ausstellt, müßte schon als erste Anregung zu einer bewußteren Auseinandersetzung mit ihrem Werk verstanden werden. Potenziert wird diese Tatsache durch die Abstammung von Frau Lederer-Chesham. Sie ist eine gebürtige Engländerin. Ihre Begeisterung für das Burgenland ist deshalb eine Herausforderung an alle, die nur die Augen zu öffnen brauchten, um dieses Land zu sehen. Sie werden nachdenklich werden angesichts der Faszination von Bildern, die weit mehr zeigen, als sie je in ihrer gewohnten Umgebung bemerkten.

In diesem doppelten Impuls liegt die Chance und auch die Besonderheit dieser Ausstellung. Es wird eine Art von Ergriffenheit vermittelt, ein bleibender Eindruck vom Burgenland, das in seiner Art und Aussage zu fesseln vermag. Dem Ausstellungsbesucher wird die Gelegenheit geboten, das Werk als persönliches Bekenntnis aufzunehmen und sich auf die Spur jener Erlebnisse zu begeben, von denen die Bilder geprägt sind. Eigene Gefühle und Empfindungen stehen plötzlich nicht mehr im Gegensatz zur täglich erfahrenen Wirklichkeit, sondern werden zu jener Harmonie geformt, die uns die Umgebung — Landschaften, Menschen, Häuser — als Geschenk erleben läßt.

Eine Ausstellung, die ihre Besucher mit diesem Eindruck entläßt, hat ihren Sinn erfüllt. Ich erwarte, daß die persönlich engagierte Einladung der beiden Künstler eine adäquate Annahme findet. Die Voraussetzungen dafür sind jedenfalls gegeben.

Der Landeshauptmann  
von Burgenland:

THEODOR KERY



Schloß Kittsee, seit fast einem Jahrzehnt bekannt durch das dort beheimatete Ethnographische Museum Ost- und Südosteuropas, hat sich neben dieser seiner Hauptfunktion in den letzten Jahren zu einem kulturellen Zentrum ersten Ranges im nördlichen Teil unseres Heimatlandes entwickelt. Denn neben den einzigartigen Exponaten der Volkskunst und Volkskultur haben Musik und zeitgenössische bildende Kunst hier eine beachtenswerte Heimstätte gefunden. Der Aspekt, daß „Volkskultur“ und „Hochkultur“ kein Gegensatz sind, sondern auf breiter Ebene ineinanderfließen, konnte in so mancher Ausstellung in überraschender Eindeutigkeit gezeigt werden. Diesem Ziel dient in gewissem Sinne auch die Ausstellung der Werke des Künstlerpaares Diana Lederer-Chesham und Viktor Lederer, beides Maler, die sich in ihren Arbeiten intensiv mit der Umwelt ihres unmittelbaren Lebensbereiches auseinandersetzen. Es ist dies die dörfliche und kleinstädtische Architektur mit ihrer bezaubernden Schönheit, es sind dies die Menschen, wie sie uns im Alltag auf Schritt und Tritt begegnen. So ist die Ausstellung sicherlich in erster Linie eine Präsentation zeitgenössischer Malerei des Burgenlandes, aber auch zugleich eine Dokumentation des Lebens unserer Zeit.

Der Kulturreferent der  
Bgl. Landesregierung:

DR. GERALD MADER  
Landesrat



## Viktor Lederer

geboren 1935 in Wien, ist akademischer Maler und Mitglied des Wiener Künstlerhauses. Seit 1974 arbeitet er im Juli und August in einem Sommeratelier in Stadtschlaining.

Lederer malte zunächst Dorfbilder und Menschen aus Niederösterreich (Waldviertel und Riederberg) und dem nördlichen Burgenland (Trausdorf und St. Margarethen). Seit Mitte der 70-er Jahre sucht er Motive in Schlaining und seiner näheren Umgebung. Durch die geschickte Auswahl der Objekte — alte, ländliche Häuser, Wohnbauten in Kleinstädten, von der Straßenseite oder von innen gesehen — gelang es Lederer, ein Stück lebendige Geschichte einzufangen. Die verschiedenen Bauelemente der Häuser von der Gotik bis zur Gegenwart werden in seinen Bildern freigelegt. Diese widerspiegeln aber auch die wirtschaftliche Entwicklung dieses Raumes, alte Bauernhäuser neben längst aufgelassenen Gewerbebetrieben und Wirtschaftsgebäuden. Diese Häuser sind mit kräftigen Farben gemalt und einige bereits dem Verfall preisgegeben, manchmal ist der Verputz schon abgefallen.

In den letzten Jahren hat sich Viktor Lederer vorwiegend der Portraitmalerei zugewandt. Vom Standpunkt des Sozial- und Wirtschaftshistorikers gesehen sind seine Bilder eine ausgezeichnete Wiedergabe der burgenländischen Sozialgeschichte des 20. Jahrhunderts. Der Künstler zeigt ehemalige Bergarbeiter der schon längst geschlossenen Kohlengrube Tauchen oder vom Antimonwerk in Schlaining, Bauern und Handwerker in Arbeitskleidung, Angestellte und Beamte wie zum Beispiel den „Kleinrichter“ mit seiner Trommel, wie er die Nachrichten ausruft, sowie die Honoratioren der Siedlungen, angefangen vom Arzt, Pfarrer, Bürgermeister, Gemeindegemeindefunktionär, Gendarm etc., manchmal in Uniform, ein anderes Mal in Festtagskleidung. Im allgemeinen sind Lederers Modelle schlicht und einfach gekleidet, Leute in Arbeitskleidung mit dem blauen „Fiata“, einem Hut oder einer Kappe als Kopfbedeckung, die Frauen meist mit dem Kopftuch. Die Personen sind aus dem Alltagsleben herausgegriffen und werden so dargestellt, wie sie leben. Die Gewänder sind keine Trachten, sondern beinahe farblose Alltagskleidung. Er malt Einzel- und Gruppenportraits, Ensembles wie zum Beispiel Eheleute, Kindergruppen, Großväter mit Enkelinnen usw. Markante Merkmale seiner Gemälde sind Gesichter der unbe-

kümmerten, fröhlichen Jugend, solche die Sorgen und Plagen der Eheleute wiedergeben, sowie die zerfurchten Gesichter der älteren Menschen, die manchmal fast abgeklärt wirken. Bei einzelnen Portraits gelang es Lederer vortrefflich, die wesentlichen Charaktereigenschaften der Modelle ins Bild zu übertragen. In seiner Maltechnik skizziert er oft mit wenigen Pinselstrichen die Personen, oft sind sie bis ins Detail ausgemalt. Manchmal wirken sie kräftig expressiv dargestellt, manchmal aufgelockert und fast verspielt.

DR. RUDOLF KROPF  
A.Univ.Prof. der  
Johannes Kepler Universität Linz

## Diana Lederer-Chesham

ist gebürtige Engländerin. Sie studierte Malerei in Wien an der Akademie der Bildenden Künste und hielt sich in dieser Zeit häufig zum „Zeichnen in der Landschaft“ im nördlichen Burgenland (Trausdorf und St. Margarethen) auf. Im Jahr 1974 kam die akademische Malerin nach Stadtschlaining, wo sie seit damals den Sommer mit Malen und Zeichnen verbrachte.

Trotz vieler Gemeinsamkeiten unterscheidet sie sich von ihrem Gatten in ihrer künstlerischen Auffassung und Malweise. Ihr Schaffen ist vorwiegend auf kleine Ölbilder und Zeichnungen ausgerichtet. In den letzten Jahren hat Diana Lederer eine stattliche Anzahl von Kunstwerken geschaffen — Straßen-, Dorf- und Stadtbilder sowie Hinterhöfe aus St. Margarethen, Mattersburg, Pinkafeld, Riedlingsdorf und vor allem aus Schlaining und Umgebung. Das mittelalterliche Ortsbild von Schlaining mit seiner imposanten Burg und der das Siedlungsbild beherrschenden evangelischen Pfarrkirche scheint auf die Künstlerin eine große Faszination ausgeübt zu haben. Die Dorfansichten von Diana Lederer zeigen deutlich das Entstehen der burgenländischen Kulturlandschaft. Alte historische Bauten, Bauernhäuser, Stadthäuser, Scheunen etc. werden vereint im Kontrast mit modernen Wohnbauten aus der Gegenwart. Insofern haben ihre Bilder und Zeichnungen neben der künstlerischen auch eine wichtige Aussage zum gesellschaftlichen Wandel.

Diana Lederer spricht mit ihren Arbeiten zunächst den sensiblen, feinfühligen Betrachter an. Ihre Bilder strahlen Wärme aus und verdeutlichen die Liebe, mit der sie gemacht wurden. Einen eigenen Reiz vermitteln ihre Rohrfederzeichnungen. Mit kraftvollen Strichen wurden Hinterhöfe, Häuserzeilen, Straßenzüge usw. gezeichnet, und doch verraten diese Arbeiten Gefühl und Zartheit, die oft erst bei einer genaueren Betrachtung bewußt werden. In ihren kleinformatigen Ölbildern, die fast wie Miniaturen anmuten, sind die Motive voll erfaßt und gänzlich durchgearbeitet. Ihren eigenartigen Reiz erzielen sie aus dem Kontrast von Licht und Schatten. Diana Lederer-Chesham vermittelt in ihren Zeichnungen und Ölbildern die Eigenart der Dörfer im Osten Österreichs.

DR. RUDOLF KROPF

A.Univ.Prof. der

Johannes Kepler Universität Linz





## Viktor Lederer und Diana Lederer-Chesham

Das Malen ist eine schöne Sache: Zumindest sollte es dies sein. Nicht mit Krampf dürfte gemalt werden, sondern immer voll Lebensfreude, aus Lust daran, daß etwas Schönes entsteht, daß es Farben und Formen in unserer Umwelt gibt. Und das alles entsteht schon, wenn man sich in der Welt der bescheidenen Dinge umsieht: in den Bauerndörfern des Burgenlandes etwa, wie es Viktor Lederer tut. Häuser und Menschen sind die Themen, die ehrlich und ohne Vorbehalte, ohne den Hinterhalt künstlerischer Aktualität gemalt wurden. Sicher besteht ein Bedürfnis nach Bildern in dieser Welt, die man gebrauchen kann, die man sich an die Wand hängt und einen an etwas erinnern, das man gern hat.

Breit angelegt sind die malerischen Aussagen Viktor Lederers. Es sind Ausschnitte aus dem Leben, Darstellungen sonniger Landschaften, vor allem des Burgenlandes, Porträts von Menschen, die dort leben. Dieser Maler geht nicht zaghaft mit dem Pinsel um. Er trägt die Farbe breit und füllig auf und faßt mit ihr die Formen, die er sieht, großzügig zusammen. Und dennoch hat der Betrachter den Eindruck, daß in seinen Bildern alles enthalten ist, Liebe zum Gegenstand, Freude an der Umwelt, Atmosphäre.

Beileibe ist eine in der Sonne leuchtende weiße Mauer nicht einfach nur eine weiße Fläche. So vermag man sie nicht zu sehen, denn sie wurde durch einen dynamischen Farbauftrag sehr verlebendigt. Auch hat man nicht den Eindruck, daß es Viktor Lederer schwerfällt, seine Themen zu finden. Überall scheint Anlaß gegeben, um zu malen, hat man nur die richtige Einstellung zum Leben. Ob in der Art der künstlerischen Auffassung sich im Laufe der Jahre etwas geändert hat? Entschieden hat sich manches geändert, wenn auch nicht allzuviel. Möglicherweise ist Lederers Malerei weicher, fließender geworden und so auch in mancher Weise vielleicht dem Metier entsprechender. Im allgemeinen blieb dieser Maler allerdings seiner Eigenart treu: eine Wiedergabe, eine malerische Aussage, ohne Umschweife.

Die Frau Viktor Lederers, Diana, gebürtige Engländerin, malt nur beim ersten Hinsehen so ähnlich wie ihr Mann. Wer genauer hinsieht, wird es sehr bald merken, daß in ihren Bildern eine völlig andere Stimmung liegt. Manchmal sind auch hier, wie die bei

Viktor Lederer wiedergegebenen Landschaften im Vordergrund breit verstellt durch Hausfronten, oftmals aber führt auch eine Gasse tief in ein Dorf, und damit in das Bild hinein. Auffallend ist die Stimmung, die hier wiedergegeben wird, oft handelt es sich um Winterbilder oder um Landschaften mit verhangenem Himmel. An Stelle von Porträts tritt in manchen dieser Bilder das Stilleben. Und nicht zuletzt ist Diana Lederer-Cheshams Schaffen nicht denkbar ohne die große Fülle von Zeichnungen, die im Laufe der Zeit entstanden ist. Offenbar handelt es sich dabei um Vorzeichnungen, Eindrücke, die rasch aber sicher notiert wurden, um sie später einmal vielleicht in Malerei umzusetzen. Und schließlich sind neben den Landschaften und den Stilleben neuerdings auch Tierstudien entstanden.

In den Aussagen beider Maler liegt vordergründig neben dem künstlerischen vor allem ein dokumentarischer Wert. Es sind klare Aussagen zu sich täglich stellenden Themen. Und warum sollte darin nicht immer noch eine Aufgabe der Malerei liegen?

Hofrat

Dr. ROBERT WAISSENBERGER

Direktor des Historischen  
Museums der Stadt Wien

## Häuser und Menschen

Häuser und Menschen. Alte ländliche Häuser, und ländliche, landnahe Menschen. Zuerst die burgenländischen Höfe mit dem Tor zwischen den zwei Giebeln, von der Straßenseite her. Später die gleichen Häuser von innen, von den Höfen her, noch später auch von der Ackerstraße, mit dem sonst kaum je gemalten Blick auf die Ställe und Stadeln. Und das also ebenso im stillen Waldviertel wie am Riederberg, dann wieder in St. Margarethen oder in Trausdorf, und dann ganz besonders und viele Jahre lang in Schlaining. Und ab und zu bleibt eine alte Frau, ein alter bäuerlicher Mann sitzen, die Männer drinnen und draußen immer mit dem Hut auf dem Kopf, oft noch mit dem blauen Schurz, dem „Fiata“, um den Leib, und sie lassen den still-fröhlichen Maler mit dem scharfen Blick einfach arbeiten. Und der baut aus Farben, aus kräftigen, nach Erde schmeckenden Farben die bröckeligen Wände der Häuser auf, gestaltet aus Farben die oft beinahe farblosen Alltagsgewänder der alten Bäuerinnen, der zaundürren Kroatinnen aus Trausdorf ebenso wie die der behäbig dicken Wirtschafterinnen aus der Gegend von Horn, und alle die einfachen Menschen von Schlaining, das offenbar längst nicht mehr das Städtchen des Ritters Andreas Baumkircher ist, sondern eine Bauern- und Handwerkersiedlung, mit ihren unpathetischen Menschen. Gestaltet ohne erkennbare graphische Vorzeichnung die Köpfe dieser Menschen, die Gesichter der altgewordenen Eheleute in ihrer kargen Küche etwa, oder den einsamen Wirtshausgeher, manchmal auch den vergnügten uralten Veteranen, der da noch einmal die k.k. Uniform tragen darf; der alte grüne Federbusch des Tschakos versinkt schon im dunklen Hintergrund. Oder aber, geradezu als Gegenstück, den Schlaininger Grundtrummler, den „Kleinrichter“, der die örtlichen Nachrichten ausruft. Und alle diese guten namenlosen Menschen leuchten immer wieder aus diesen Farbkompositionen, diesen so kräftig hingetzten Pinselstrichfolge heraus. Viktor Lederer liebt diese Häuser, diese Menschen, diesen anonymen Alltag hier im Lande, und seine Bilder werden immer mehr zu Denkmälern dieser Liebe.

Wirkl. Hofrat i.R. Univ.Professor  
DR. LEOPOLD SCHMIDT †  
(1955—1977 Direktor des  
Österreichischen Museums  
für Volkskunde)

## Das Österreichische Museum für Volkskunde und seine „Neue Galerie“

„Österreichs Volk gesehen mit den Augen der Maler unserer Zeit“ nannte sich eine Sommerausstellung des Österreichischen Museums für Volkskunde im Jahr 1969 in seiner damals soeben vollendeten Außenstelle Schloß Gobelsburg in Niederösterreich.<sup>1)</sup> Eine Auswahl von 84 Gemälden und Zeichnungen brachte erstmals eine recht bedeutende Sondersammlung des Museums öffentlich zur Geltung, die in ihrem vollen Umfang auch heute noch nicht im Wiener Museumshauptgebäude, im Josefstädter Gartenpalais Schönborn, dauernd zugänglich gemacht werden kann, weil es hierfür am notwendigen Ausstellungsraum fehlt. Diese somit unsichtbare „Neue Galerie“ des Österreichischen Museums für Volkskunde, unter welchem Titel Malerei und Graphik von Künstlern aus unseren Tagen gesammelt wird, die sich mit Themen aus dem Volksleben und mit Volkstypen befaßt, ergänzt seit nunmehr einem Dritteljahrhundert jene historischen Bildzeugnisse, die seit Gründung des Museums vor bald neunzig Jahren neben das eigentliche volkskundliche Sammelobjekt — Hausmodelle, Möbel, Hausrat, Arbeitsgerät, Trachten, angewandte Volkskunst, Volksmusikinstrumente, Masken usw. — getreten sind.

„Von der Öffentlichkeit wenig beachtet, haben doch zahlreiche Maler abseits von den gerade gängigen Kunstströmungen Motive aus dem Volksleben dargestellt, vor allem Bauernhäuser mit ihren Nebengebäuden und bäuerliche Menschen bei der Arbeit und beim Fest“. Unter diesem Leitgedanken hat Leopold Schmidt (1912—1981) als Museumsdirektor in der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg diese Sammlung von künstlerischen Darstellungen im wesentlichen aus der Mitte des 20. Jahrhunderts aufgebaut.<sup>2)</sup> Der Motivbestand dieser Bilder, von den Künstlern größtenteils ohne Anleitung von wissenschaftlicher Seite her er-

1) Österreichs Volk, gesehen mit den Augen der Maler unserer Zeit. Katalog der gleichnamigen Ausstellung des Österreichischen Museums für Volkskunde (ÖMV) im Schloßmuseum Gobelsburg. Ausstellung und Katalog: Leopold Schmidt. Wien 1969.

2) wie Anm. 1, S. 3.

faßt, manchmal jedoch auch von einzelnen Malern auf besonderen Wunsch und Hinweis der Museumsleitung festgehalten, läßt sich etwa gliedern in Darstellungen bäuerlicher Siedlungen mit den Unterschieden von Einzelhof- und Dorfsiedlungen, in Bauernhausansichten, Szenen aus dem Brauchleben, Spiel- und Festabläufe und in Bildnisse von Menschen des bäuerlich-dörflichen Umkreises, des Kleinbürgertums und der Arbeitswelt. Die Ortsbezogenheit, die landschaftlich und gesellschaftliche Ambiente der Sachen und das über das Individuelle hinaus gruppenmäßig Typische der Personen ist dabei für die Volkskunde das Maßgebende in der jeweils künstlerischen Bewältigung des Sujets. Dieser Wirklichkeitsbezug, der Sachgehalt oder Bildinhalt, begründet das erklärte Interesse und begrenzt zugleich die fachliche Zuständigkeit der Volkskunde an den Bildnereien einer individuell geprägten zeitgenössischen Kunst.

Bei der Erwerbung von Bildwerken, die Erscheinungen des Volkslebens in künstlerischer Filterung zur Darstellung bringen, durch eine volkskundliche Sammlung ist freilich zu bedenken, daß der Gesichtspunkt der Anschaulichkeit und der persönlich geprägten Vergegenwärtigung volkskundlicher Sachverhalte im Vordergrund steht und nicht so sehr der dokumentarische Aspekt etwa im Sinne einer volkskundlichen Realienkunde, für welche die Wissenschaft allemal ihre eigenen Verfahren entwickelt hat und einzusetzen pflegt. Der volkskundliche Sammelgegenstand und die Erfassung seines vielschichtigen Kontextes sind und bleiben die eigentliche Aufgabe wissenschaftlich-volkskundlicher Museumsarbeit. Abgesehen davon hat sich über die Beschaffung und Präsentation der „Neuen Galerie“ des Österreichischen Museums für Volkskunde hinaus die Einbeziehung von Werken der bildenden Kunst unserer Zeit in die ständige Schausammlung und vor allem in Sonderausstellungen mit Sachgruppen- oder Landschaftsthematik als ein durchaus gangbarer Weg erwiesen.“ Vor allem Dinge, die sonst im Museum nicht gezeigt werden können, wie die alten Bauernhäuser in ihrer jeweiligen Umgebung, werden durch diese künstlerischen Darstellungen anschaulich gemacht, und die Menschen, typische Menschen des Landes, können in einem Museum wohl überhaupt nur auf diese Weise zur Darstellung gebracht werden“.<sup>3)</sup>

3) Häuser und Menschen in Kärnten in künstlerischen Darstellungen der Gegenwart. Katalog der gleichnamigen Ausstellung des ÖMV. Ausstellung und Katalog: Leopold Schmid t. Wien 1973, S. 3.

Aus solchen Überlegungen heraus hat Leopold Schmidt denn auch in der ersten Hälfte der vergangenen siebziger Jahre im Österreichischen Museum für Volkskunde eine ganze Reihe von kleinen landschaftlichen Sonderausstellungen gezeigt, in welchen derartige künstlerische Darstellungen aus dem Volksleben bis zu einem gewissen Maße als repräsentativ für seine Sammeltätigkeit im dritten Vierteljahrhundert der Museums-geschichte herausgearbeitet und den Sammeltendenzen in den Zeitabschnitten seit der Gründung des Museums im Jahre 1895 bis zum Ersten Weltkrieg und in der Zwischenkriegszeit gegenübergestellt worden sind. Burgenland, Osttirol, Kärnten und der Salzburger Lungau fanden zwischen 1971 und 1975 auf diese Weise eine besondere Berücksichtigung.<sup>4)</sup>

In der ersten Ausstellung dieses fünfjährigen Zyklus „Häuser und Menschen des Burgenlandes in der zeitgenössischen Graphik und Malerei“ im Jahr 1971 war unter den Malern, die entsprechend ihrer Schulung und ihrem Können in ihrem jeweils persönlichen Stil den künstlerisch gefilterten Eindruck von den traditionell lebenden Menschen des Landes, von ihren alten Häusern und Geräten, zum Bildinhalt gemacht hatten, der junge Künstler Viktor L e d e r e r mit vier strengen, in ihrer Stimmung düster gehaltenen Ölbildern hervorgetreten. Diese Bilder wurden vom österreichischen Museum für Volkskunde durchwegs früh in den sechziger Jahren erworben auf Kunstaussstellungen und bei Atelierbesuchen und haben sich als Ausgangspunkt einer sich nun schon über zwei Jahrzehnte ununterbrochenen Verbindung zwischen dem Museum und dem Künstler erwiesen. Ungehindert und unbeeinflusst von den Vorstellungen, die die Sam-

4) Häuser und Menschen des Burgenlandes in der zeitgenössischen Graphik und Malerei. Katalog der gleichnamigen Ausstellung des ÖMV. Ausstellung und Katalog: Leopold S c h m i d t. Wien 1971 (hektographiert); dazu: d e r s., (Bericht) in: Österreichische Zeitschrift für Volkskunde (ÖZV) XXV/74, 1971, S. 3; — Häuser und Menschen in Osttirol. Katalog der gleichnamigen Ausstellung des ÖMV. Ausstellung und Katalog: Leopold S c h m i d t. Wien 1973 (hektographiert); — dazu: d e r s., (Bericht), in: ÖZV XXVII/76, 1973, S. 344; — Häuser und Menschen in Kärnten in künstlerischen Darstellungen der Gegenwart. Katalog der gleichnamigen Ausstellung des ÖMV. Ausstellung und Katalog: Leopold S c h m i d t. Wien 1973 (hektographiert); — dazu: d e r s., (Bericht) in: ÖZV XXVII/76, 1973, S. 148; — Häuser und Menschen im Lungau in künstlerischen Darstellungen. Katalog der gleichnamigen Ausstellung des ÖMV. Ausstellung und Katalog: Leopold S c h m i d t. Wien 1975 (hektographiert); — dazu: d e r s., (Bericht) in: ÖZV XXIX/78, 1975, S. 340;

meltätigkeit eines Volkskundemuseums leiten, hat Viktor Lederer die frühen Bilder eines „Burgenländischen Hofes aus Trausdorf, 1961“, des „Getreideschüttkastens eines Hofes in St. Margarethen, 1962“, der „Scheunenzeile in der Hintergasse von St. Margarethen, 1970“ und das „Altfrauenbildnis der 80jährigen Teta Marizza aus Trausdorf, 1964“ an Ort und Stelle nach der Natur, im „Gelände“ würde der volkskundliche Feldforscher sagen, geschaffen. Es handelt sich also um keine Auftragskunst, sondern um frei gestaltete künstlerische Zeugnisse, die aber im Rahmen des Museums unter dem besonderen Aspekt der Volkskunde betrachtet werden können. Mit diesen ersten Erwerbungen von Arbeiten Viktor Lederers für die „Neue Galerie“ des Österreichischen Museums für Volkskunde ist der Grund gelegt worden für eine regelrechte Spezialkollektion dieses Künstlers, die heute mehr als zwanzig Werke umfaßt.

Andere öffentliche Sammlungen, insbesondere die Moderne Galerie des Burgenländischen Landesmuseums, die Burgenländische Landesregierung, das Bundesministerium für Unterricht und Kunst, das Niederösterreichische Landesmuseum der Magistrat der Stadt Wien, die Arbeiterkammer Burgenland, die Eisenstädter Bank und die Wiener Städtische Versicherung haben dem bescheidenen Wiener Künstler längst auch ihre Anerkennung gezollt, was in den Leihgaben der betreffenden Stellen zu dieser ersten umfassenden Personalausstellung zum Ausdruck kommt. Doch scheint die Bindung des Malers an das Österreichische Museum für Volkskunde in Wien über Jahre hinweg eine besonders enge geworden zu sein, nicht zuletzt wohl auf der Grundlage eines besonderen menschlichen Eingehens des Sammlers auf die Persönlichkeit des Künstlers, wie sie am besten wohl in der Bewertung von Viktor Lederer durch Leopold Schmidt zum Ausdruck kommt: „Das Waldviertel hat es (auch) dem jungen Viktor Lederer angetan, der beinahe nur zwei Landschaften, nämlich das nördliche Waldviertel und das Burgenland zu kennen scheint. Er hat zunächst die Bauernhöfe in Trausdorf und in St. Margarethen gemalt, früher eher düster, heute mehr hellfarbig und aufgelockert. Einige Aufenthalte im Waldviertel haben ihm auch Waldviertler Dörfer nähergebracht, wie Mold bei Horn, von wo ein großes Ölbild im Schloßmuseum Gobelsburg hängt. Aber besonders wichtig war seine Hinwendung zu den bäuerlichen Menschen. Er hat bei den geduldigen alten Frauen im nördlichen Burgenland angefangen, und ist

dann zu Männern, Frauen, ja ganzen Familien übergegangen. Die schwierigen Bilder aus engen Waldviertler Küchen waren zunächst sicherlich problematisch ... Gelungene Einzelpersönlichkeiten wie ein alter Veteran ist seiner längst verschollenen Uniform, den Lederer im östlichsten Waldviertel malen konnte, sind durch ihr Bild ausgesprochen bekannt geworden. Lederer hat sich, unbekümmert um geringe Anerkennung, um recht niedrige Bildhonorare, seinen eigenen Weg gesucht.<sup>5)</sup> Dieser Weg hat Viktor Lederer seit 1974 wieder zurück ins Burgenland geführt in die Gemeinde Stadtschlaining. Auf dem Weg dorthin liegt der mittelburgenländische Bezirksvorort Mattersburg, wo seit demselben Jahr das Institut für Gegenwartsvolkskunde der Österreichischen Akademie der Wissenschaften mit seiner burgenländischen Außen- und Präsentationsstelle ansässig ist und in einer ersten dokumentarischen Ausstellung „Wandlungen des ländlichen Wohnens in der Gegenwart“ 1976 unter Heranziehung der künstlerischen Arbeiten von Viktor Lederer Aspekte des Kulturwandels in der Gegenwart aufzuzeigen bestimmt war.<sup>6)</sup> Die vorurteilslose, unbefangene und doch scharfe Beobachtung, welche Viktor Lederer eigen ist und seinem fruchtbaren Schaffen den eigentlichen volkskundlichen Quellenwert vermittelt, prägt auch weiterhin sein Werk. Was er seither Sommer für Sommer in Stadtschlaining, jenem alten kleinen Markt zu Füßen der gewaltigen Burg hoch über dem Tauchental, gemalt und immer auch ausgestellt hat, ist längst zu einer eindrucksvollen Bilderserie „Die Menschen von Stadtschlaining“ angewachsen, einem Gemeinschaftsportrait der Leute, die hier wohnen, leben und arbeiten.<sup>7)</sup>

Die künstlerische Wanderschaft von Viktor Lederer von Wien aus nach Niederösterreich und besonders durch das Burgenland schließt sich vorläufig zu einem großen Bogen, wenn er — einer Einladung des Österreichischen Museums für Volkskunde und des Ethnographischen Museums Schloß Kittsee folgend

- 5) Leopold S c h m i d t , Moderne Volksmalerei in Niederösterreich und im Burgenland. In: Bauernbundkalender (Niederösterreichischer Bauernbund) 1972. Wien 1972, S. 81—85 mit 3 Abb. sowie S. 3 mit Umschlagbild; — Zitat: S. 84.
- 6) Wandlungen des ländlichen Wohnens in der Gegenwart. Katalog der gleichnamigen Ausstellung des ÖMV im Institut für Gegenwartsvolkskunde der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Außenstelle Mattersburg. Ausstellung und Katalog: Leopold S c h m i d t . Wien 1976 (hektographiert).
- 7) Leopold S c h m i d t , Viktor Lederer: Die Menschen von Schlaining. (Wien, 1981). Faltprospekt 6 Seiten und 6 Abb., davon 1 farbig.

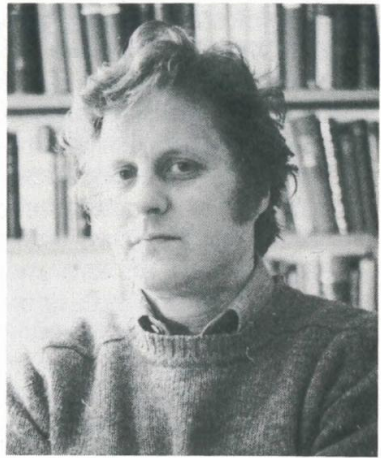
und begleitet von seiner gleichfalls malenden und zeichnenden Künstlerehefrau Diana Lederer-Chesham<sup>8)</sup> — sich nunmehr im nördlichsten Landesteil des Burgenlandes und nahe der Landesgrenze zu Niederösterreich dem angestammten Museumspublikum des Barockschlosses Kittsee und einem hoffentlich lebhaft wachsenden Kreis von Kunstfreunden in einer großen Doppelpersonale erschließt.

Die Museumsdirektion dankt den Künstlern für ihr enthusiastisches Mitwirken am Zustandekommen der Ausstellung. Die Mittel hierfür wurden aus dem laufenden Sachaufwand des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung und der Kulturabteilung der Burgenländischen Landesregierung für das Ethnographische Museum Schloß Kittsee aufgebracht.

Die Ausstellung „Dorfbilder aus dem Burgenland und aus Niederösterreich. Malerei und Graphik von Viktor Lederer und Diana Lederer-Chesham“ ist dem Andenken an wirkli. Hofrat i. R. Univ.-Prof. Dr. Leopold Schmidt, dem ehemaligen Direktor des Österreichischen Museums für Volkskunde und wohl dem „Entdecker“, jedenfalls aber dem beständigen Förderer und menschlichen Ratgeber von Viktor Lederer gewidmet. Leopold Schmidt ist am 12. Dezember 1981 gestorben und hatte noch mit viel Freude an der Idee und Planung dieser Ausstellung Anteil genommen.

Klaus Beitzl

8) Viktor Binder, Diana Lederer-Chesham. Malerei und Grafik, Atelier Stadtschlaining. (Stadtschlaining, 1981), 4 Seiten Faltprospekt, 4 Abb., davon 1 farbig.



## Viktor Lederer

- 1935 in Wien geboren,  
1954 Matura,  
ab 1954 Akademie der Bildenden Künste, einige Semester  
Kunsterziehung, Studium der Malerei (Meisterklas-  
se Prof. Franz Elsner), während des Studiums in  
verschiedenen Berufen und seit  
1960 als freischaffender Maler tätig.  
1964 Diplom als Akad. Maler,  
seit 1969 Zeichenlehrer an der Berufsschule für Friseure in  
Wien.

### Ausstellungen

- 1962 St. Margarethen  
1964 Wiener Studententheater  
1962—64 Wiener Künstlerhaus (Gast bei den Frühjahrs- und  
Herbstaustellungen)  
1964 Mitglied des Wiener Künstlerhauses, seither Betei-  
ligung an allen Gemeinschaftsausstellungen der  
Mitglieder des Hauses, zuletzt „Topographie“  
1965—73 Wiener Sezession „Das gute Bild“  
1968 Krems-Künstlerhaus  
1976 Anzing „Niederösterreichische Landschaft und  
Menschen“  
1979 Anzing „Menschenbilder“  
1980 Anzing „Retrospektive“

- 1980 Wien — Kulturverein Favoriten  
 1975—1979 Stadtschlaining  
 1980 Atelierschau — Stadtschlaining  
 Oberwart — „Inform“  
 Mattersburg — Kulturzentrum  
 1981 Atelierschau — Stadtschlaining  
 Oberwart „Inform — 60 Jahre Burgenland“  
 Oberwart — Schwerpunktkrankenhaus  
 19— Ausstellungen des Österreichischen Museums für  
 Volkskunde und des Institus für Gegenwartsvolks-  
 kunde

### Preise

- 1960 Meisterschulpreis der Akademie der Bildenden  
 Künste  
 1969 Förderungspreis der BMfUuK  
 1972 Preis der Stadt Wien

# VIKTOR LEDERER

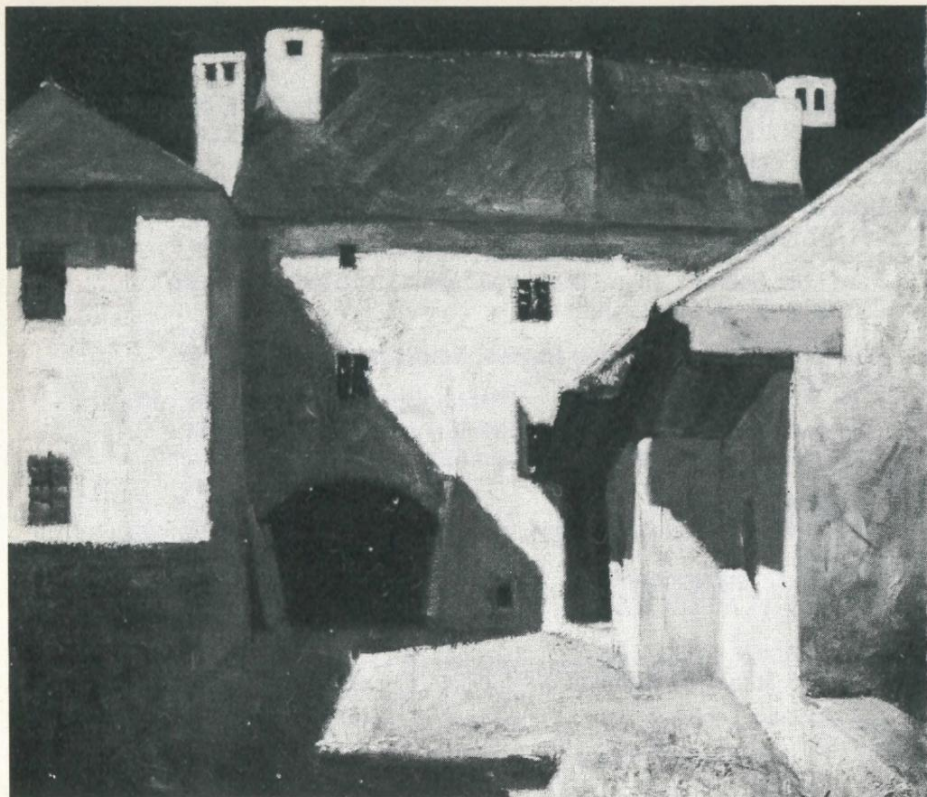
- 1 „Ludwig Trimmei, Kleinrichter in Stadtschlaining“  
1981, 120 x 75, Öl auf Leinwand. ÖHV/69.465
- 2 „Ehepaar Josef und Maria Bleier aus Stadtschlaining“  
1977, 110 x 125, Öl auf Leinwand.
- 3 „Rudolf Herzog in Altveteranenuniform“  
1966, 90 x 65, Öl auf Leinwand,  
im Besitz des Österr. Museums für Volkskunde. ÖHV/63.689
- 4 „Alois Kainrath, Bauer aus Ried am Riederberg“  
1973, 100 x 80, Öl auf Leinwand,  
im Besitz des Österr. Museums für Volkskunde. ÖHV/66.915
- 5 „Ehepaar Josef und Rosina Kobaschitz aus St. Margarethen“  
1971, 80 x 100, Öl auf Leinwand.
- 6 „Ehepaar Nowak aus Stadtschlaining“  
1977, 110 x 125, Öl auf Leinwand,  
im Besitz des Österr. Museums für Volkskunde. ÖHV/75.410
- 7 „Herr Ehrenberger, Hufschmied aus Ried am Riederberg“  
1973, 100 x 80, Öl auf Leinwand.
- 8 „Theresia Bernauer aus Ried am Riederberg“  
1973, 100 x 80, Öl auf Leinwand,  
im Besitz des Österr. Museums für Volkskunde. ÖHV/66.392
- 9 „Hannes Kalchbrenner, Stadtschlaining“  
1980, 35 x 32, Öl auf Spanplatte.
- 10 „Med.Rat Dr. Josef Sedlatschek, Kreisarzt, Stadtschlaining“  
1980, 50 x 45, Öl auf Spanplatte.
- 11 „Bettina, Stadtschlaining“  
39 x 35, Öl auf Spanplatte.
- 12 „Herta Frühwirt aus Stadtschlaining“  
1981, 54 x 42, Öl auf Leinwand.
- 13 „Maria Korbatits, Pensionistin aus Stadtschlaining“  
1981, 40 x 36, Öl auf Leinwand.
- 14 „Maria Graf, Rentnerin aus Stadtschlaining“  
1981, 44 x 40, Öl auf Leinwand.

- 15 „Waldviertier Bauern“  
1968, 110 x 125, Öl auf Leinwand,  
im Besitz des Österr. Museums für Volkskunde. ÖMV/63.972
- 16 „Herr und Frau Steiner, Rentner aus Stadtschlaining“  
1976, 125 x 100, Öl auf Leinwand,  
im Besitz des Österr. Museums für Volkskunde. ÖMV/67.434
- 17 „Kuglerhof in St. Margarethen“  
1980, 65 x 78, Öl auf Leinwand.
- 18 „Hof in Schlaining“  
1980, 70 x 80, Öl auf Leinwand.
- 19 „Fraislingerhof in Schlaining“  
1978, 90 x 80, Öl auf Leinwand.
- 20 „Schlaining, Vorstadtgasse mit der alten katholischen Schule“  
1978, 70 x 86, Öl auf Leinwand.
- 21 „Wallnerhof, Stadtschlaining“  
70 x 80, Öl auf Leinwand,  
im Besitz des BMfUuK.
- 22 „Julia und Richard“  
1978, 76 x 80, Öl auf Leinwand.
- 23 „Herr Richard Seybold mit Enkelin, Stadtschlaining“  
1977, 80 x 100, Öl auf Leinwand.
- 24 „Arbeiterkinder aus Stadtschlaining“  
1980, 78 x 63, Öl auf Leinwand.
- 25 „Anna Seper, Stadtschlaining“  
1981, 48 x 80, Öl auf Leinwand.
- 26 „Julia“  
1981, 38 x 30, Öl auf Leinwand.
- 27 „Josef Plokker, Totengräber aus Stadtschlaining“  
1978, 80 x 70, Öl auf Leinwand.
- 28 „Theresia Steiner, Bauernrentnerin, Stadtschlaining“ ÖMV/  
1981, 80 x 70, Öl auf Leinwand.
- 29 „Maria Pfeiler, Tagelöhnerin, Stadtschlaining“  
1978, 86 x 70, Öl auf Leinwand.
- 30 „Pfeilerschuster-Karl, Stadtschlaining“  
1981, 48 x 40, Öl auf Leinwand.



- 31 **„Maria Korbatits, Pensionistin aus Stadtschlaining“**  
1981, 75 x 65, Öl auf Leinwand.
- 32 **„Rudolf Höss, Grubenarbeiter aus Stadtschlaining“**  
1981, 86 x 80, Öl auf Leinwand.
- 33 **„Ida Seibold, Bäuerin aus Stadtschlaining“**  
1981, 86 x 70, Öl auf Leinwand.
- 34 **„Julia“**  
1979, 86 x 80, Öl auf Leinwand.
- 35 **„Hof in Sankt Margarethen“**  
1970, 70 x 95, Öl auf Leinwand,  
im Besitz der Wiener Städtischen Wechselseitigen  
Versicherungsanstalt.
- 36 **„In Streithofen“, NÖ**  
1972, 80 x 110, , Öl auf Leinwand,  
im Besitz des Niederösterreichischen Landesmuseums,  
Inv.Nr. 7567.
- 37 **„Lammingerhof in Sankt Margarethen“**  
1970, 74 x 86, Öl auf Leinwand,  
im Besitz der Kammer für Arbeiter und Angestellte für das  
Burgenland.
- 38 **„Haus in Stadtschlaining“**  
1974, 80 x 100, Öl auf Leinwand,  
im Besitz des Österr. Museums für Volkskunde. *ÖMV/66.525*
- 39 **„Hof in St. Margarethen, genannt »Schwarzer Kater«“** *ÖMV/66.805*  
1972, 85 x 105, Öl auf Leinwand,  
im Besitz des Österr. Museums für Volkskunde.
- 40 **„Haus in Ried am Riederberg“**  
1972, 70 x 86, Öl auf Leinwand.
- 41 **„Wirtschaftsgebäude in Elsbach, NÖ“**  
1972, 70 x 95, Öl auf Leinwand.
- 42 **„Straße in Elsbach, NÖ“**  
1972, 70 x 95, Öl auf Leinwand.
- 43 **„Obstgarten bei Ried am Riederberg, NÖ“**  
1973, 80 x 120, Öl auf Leinwand,  
im Besitz der Stadt Wien.
- 44 **„Haus in Ollern, NÖ“**  
1972, 70 x 86, Öl auf Leinwand.

- 45 **„Stadel in Sankt Margarethen“**  
1970, 80 x 100, Öl auf Leinwand,  
im Besitz der Eisenstädter Bank.
- 46 **„Höfe in Sankt Margarethen“**  
1981, 47 x 62, , Öl auf Leinwand.
- 47 **„Frau Lina Seibold, ehem. Dienstmädchen aus Stadtschlaining“**  
1980, 42 x 38, Öl auf Spanplatte.
- 48 **„Herr Seybold alias Tischler Rutsch, Stadtschlaining“**  
1980, 45 x 40, Öl auf Leinwand.
- 49 **„Ehepaar Hermann und Tante Jetti“**  
1981, 110 x 145, Öl auf Leinwand.
- 50 **„Ida Seibold, Bäuerin“**  
1980, 50 x 45, Öl auf Spanplatte.
- 51 **„Herr Graf, Grubenarbeiter“**  
1980, 55 x 45, Öl auf Spanplatte.
- 52 **„Bauernkinder, Pulkau, NÖ“**  
1966, 75 x 90, Öl auf Leinwand.
- 53 **„Diana“**  
1964, 82 x 70, Öl auf Leinwand.
- 54 **„Maria Bleier, Stadtschlaining“**  
1941 x 36, Öl auf Leinwand.
- 55 **„Bauernkind, Pulkau, Nö“**  
1966, 90 x 86, Öl auf Leinwand.
- 56 **„Zwillinge, Bauernkinder aus Pulkau, NÖ“**  
1966, 80 x 90, Öl auf Leinwand.
- 57 **„Bildnis eines Mannes aus Pulkau“**  
1966, 80 x 60, Öl auf Leinwand.
- 58 **„Gustav Pfeiler-Hof in Stadtschlaining“**  
1974, 70 x 86, Öl auf Leinwand.
- 59 **„Bauer aus St. Margarethen“**  
1971, 65 x 82, Öl auf Leinwand,  
im Besitz des Österr. Museums für Volkskunde.



18 „Hof in Schlaining“  
1980, 70 x 80, Öl auf Leinwand.



21 „Wallnerhof, Stadtschlaining”  
70 x 80, Öl auf Leinwand,  
im Besitz des BMfUuK.



23 „Herr Richard Seybold mit Enkelin, Stadtschlaining“  
1977, 80 x 100, Öl auf Leinwand.



47 „Frau Lina Seibold, ehem. Dienstmädchen aus Stadtschlaining”  
1980, 42 x 38, Öl auf Spanplatte.



48 „Herr Seybold alias Tischler Rutsch, Stadtschlaining“  
1980, 45 x 40, Öl auf Leinwand.



1 „Ludwig Trimmei, Kleinrichter in Stadtschlaining“  
1981, 120 x 75, Öl auf Leinwand.



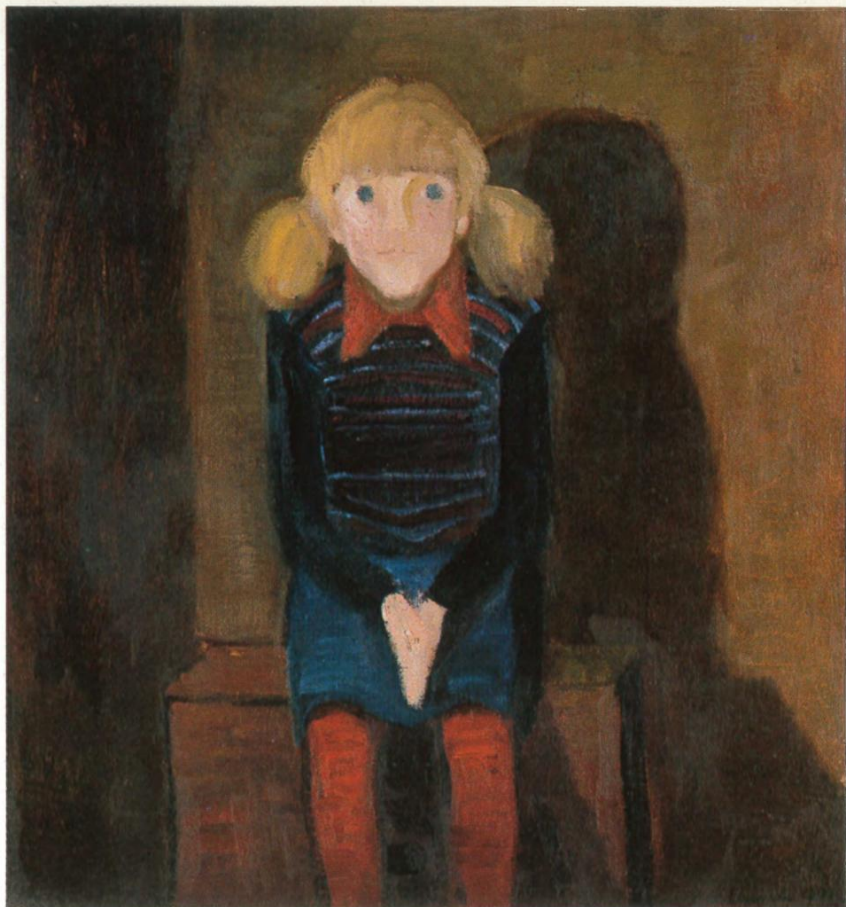
3 „Rudolf Herzog in Altveteranenuniform“  
1966, 90 x 65, Öl auf Leinwand,  
im Besitz des Österr. Museums für Volkskunde.



19 „Fraislingerhof in Schlaining”  
1978, 90 x 80, Öl auf Leinwand.



32 „Rudolf Höss, Grubenarbeiter aus Stadtschlaining”  
1981, 86 x 80, Öl auf Leinwand.



34 „Julia“  
1979, 86 x 80, Öl auf Leinwand.



39 „Hof in St. Margarethen, genannt »Schwarzer Kater«“  
1972, 85 x 105, Öl auf Leinwand,  
im Besitz des Österr. Museums für Volkskunde.



## **Diana Lederer-Chesham**

- 1943 in Sheffield, England, geboren  
1960 Übersiedlung nach Wien  
ab 1962 Studium an der Akademie der Bildenden Künste in  
Wien, Meisterklasse Prof. Elsner  
1967 Diplom als Akad. Malerin

### **Ausstellungen**

- 1962 St. Margarethen  
1965—1973 Wien — Sezession „Das gute Bild“  
1968 Wiener Künstlerhaus  
1976—79 Stadtschlaining  
1978 Bernstein „Kleine Galerie“  
1980 Atelierschau — Stadtschlaining  
Oberwart — „Inform“  
1981 Atelierschau — Stadtschlaining  
Oberwart „Inform — 60 Jahre Burgenland“  
Mattersburg — Kulturzentrum  
Oberwart — Schwerpunktkrankenhaus

## DIANA LEDERER-CESHAM

- 60 „Haus in Riedlingsdorf“  
1981, 25 x 42, Öl auf Spanplatte.
- 61 „Straße in Hornstein“  
1982, 28 x 45, Öl auf Spanplatte.
- 62 „Haus in Pinkafeld“  
1981, 36 x 40, Öl auf Sperrholzplatte.
- 63 „Dächerblick, Schlaining“  
1978, 30 x 34, Öl auf Sperrholzplatte.
- 64 „Häusergruppe, Mattersburg“  
1982, 28 x 45, Öl auf Spanplatte.
- 65 „Pinkafeld“  
1982, 32 x 40, Öl auf Sperrholzplatte.
- 66 „Vorstadtgasse, Schlaining“  
1981, 32 x 40, Öl auf Sperrholzplatte.
- 67 „Straße in Sankt Margarethen“  
1981, 32 x 40, Öl auf Sperrholzplatte.
- 68 „Katze mit Jungen“  
1981, 52 x 37, Bleistift.
- 69 „Liegende Kühe“  
1981, 37 x 52, Bleistift.
- 70 „Kuh mit Kalb“  
1981, 37 x 52, Bleistift.
- 71 „Katze mit Jungen“  
1981, 37 x 52, Bleistift.
- 72 „Hasen“  
1981, 37 x 52, Bleistift.
- 73 „Seperhof in Schlaining“  
1978, 32 x 40, Öl auf Sperrholzplatte.
- 74 „Gustav Pfeiler-Hof, Stadtschlaining“  
1981, 30 x 40, Öl auf Sperrholzplatte.
- 75 „Müllendorf, an der Bahn“  
1982, 30 x 42, Öl auf Sperrholzplatte.

- 76 „**Großhöflein**”  
1981, 32 x 40, Öl auf Sperrholzplatte.
- 77 „**Dorfrand, Münchendorf, NÖ**”  
1982, 26 x 49, Öl auf Holzfaserplatte.
- 78 „**Riedlingsdorf**”  
1981, 30 x 42, Öl auf Sperrholzplatte.
- 79 „**Stadelreihe in Münchendorf**”  
1982, 27 x 49, Öl auf Holzfaserplatte.
- 80 „**Straße in Gols**”  
1982, 30 x 42, Öl auf Sperrholzplatte.
- 81 „**Schlaining, Langegasse**”  
1982, 30 x 42, Öl auf Karton.
- 82 „**Müllendorf**”  
1982, 30 x 42, Öl auf Karton.
- 83 „**Gols**”  
1982, 28 x 45, Öl auf Karton.
- 84 „**Müllendorf, Stadelzeile**”  
1982, 28 x 45, Öl auf Karton.
- 85 „**Burg Schlaining**”  
1980, 50 x 62, Rohrfeder.
- 86 „**Langegasse, Schlaining**”  
1980, 50 x 65, Rohrfeder.
- 87 „**Basteigasse, Schlaining**”  
1980, 49 x 62, Rohrfeder.
- 88 „**Grafhof, Schlaining**”  
1981, 49 x 62, Rohrfeder.
- 89 „**Schlaining**”  
1980, 49 x 65, Rohrfeder.
- 90 „**Grafhof, Schlaining**”  
1979, 50 x 63, Rohrfeder.
- 91 „**Hühnerhof**”  
1981, 37 x 54, Bleistift.
- 92 „**Enten**”  
1981, 30 x 47, Bleistift.



63 „Dächerblick, Schlaining“  
1978, 30 x 34, Öl auf Sperrholzplatte.



64 „Häusergruppe, Mattersburg“  
1982, 28 x 45, Öl auf Spanplatte.



66 „Vorstadtgasse, Schlaining“  
1981, 32 x 40, Öl auf Sperrholzplatte.



76 „Großhöflein“  
1981, 32 x 40, Öl auf Sperrholzplatte.



77 „Dorfrand, Münchendorf, NÖ“  
1982, 26 x 49, Öl auf Holzfaserplatte.



80 „Straße in Gols“  
1982, 30 x 42, Öl auf Sperrholzplatte.

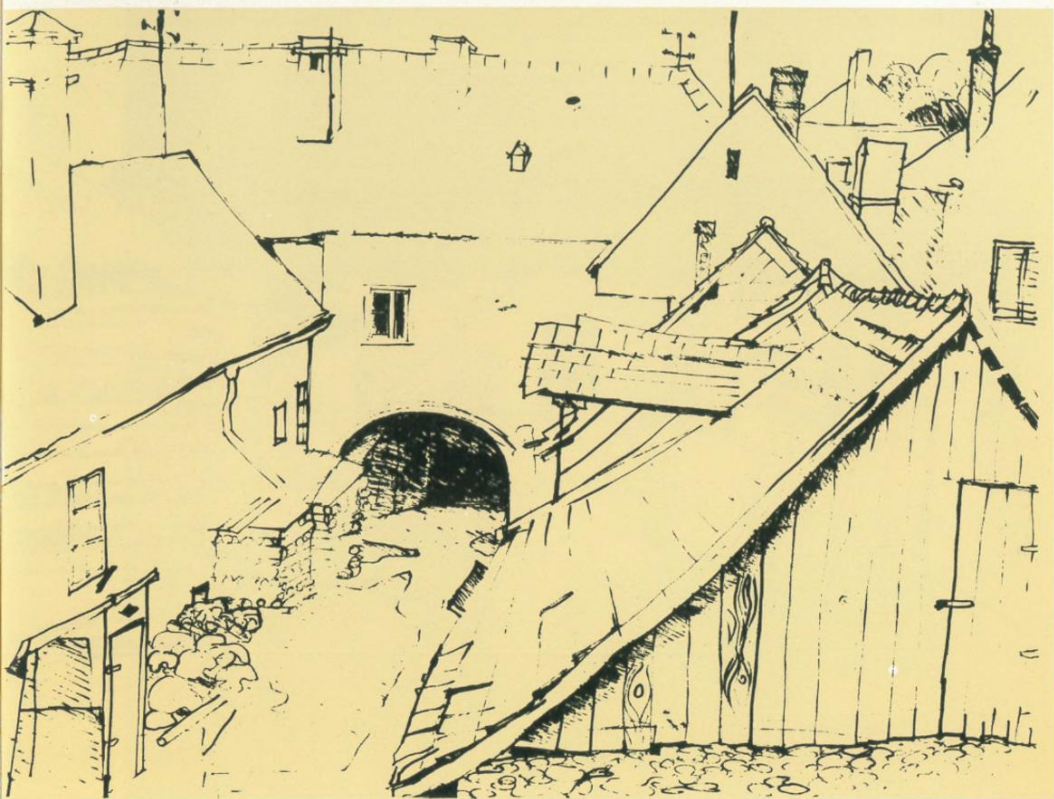


84 „Müllendorf, Stadelzeile“  
1982, 28 x 45, Öl auf Karton.





87 „Basteigasse, Schlaining”  
1980, 49 x 62, Rohrfeder.





90 „Grafhof, Schlaining”  
1979, 50 x 63, Rohrfeder.



62 „Haus in Pinkafeld“  
1981, 36 x 40, Öl auf Sperrholzplatte.



73 „Seperhof in Schlaining”  
1978, 32 x 40, Öl auf Sperrholzplatte.

Wir danken allen Leihgebern, die durch ihr freundliches Entgegenkommen zu dieser Ausstellung beigetragen haben.





